

3.20 Gebärmutterkörper

Tabelle 3.20.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C54 – C55

Inzidenz	2019	2020	
	Frauen	Frauen	
Neuerkrankungen	11.550	10.860	
rohe Neuerkrankungsrate ¹	27,4	25,8	
standardisierte Neuerkrankungsrate ^{1, 2}	16,9	15,8	
mittleres Erkrankungsalter ³	67	67	
Mortalität	2019	2020	2021
	Frauen	Frauen	Frauen
Sterbefälle	2.659	2.758	2.634
rohe Sterberate ¹	6,3	6,5	6,2
standardisierte Sterberate ^{1, 2}	3,0	3,1	2,9
mittleres Sterbealter ³	77	77	78
Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre	10 Jahre	25 Jahre
	Frauen	Frauen	Frauen
Prävalenz	44.900	79.100	145.900
absolute Überlebensrate (2019 – 2020) ⁴	69 (67 – 75)	57 (55 – 62)	
relative Überlebensrate (2019 – 2020) ⁴	78 (76 – 84)	75 (73 – 82)	

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Mit etwa 10.860 Neuerkrankungen in 2020 sind bösartige Tumoren des Gebärmutterkörpers (Korpus- oder Endometriumkarzinom) die fünfthäufigste Krebserkrankung (ohne nicht-melanotischen Hautkrebs) bei Frauen und die häufigste der weiblichen Genitalorgane. Aufgrund der guten Prognose fällt die Zahl der Sterbefälle an dieser Erkrankung mit etwa 2.634 in 2021 vergleichbar gering aus. Etwa eine von 50 Frauen erkrankt im Laufe des Lebens an Gebärmutterkörperkrebs, eine von 200 verstirbt daran. Innerhalb Deutschlands sind regionale Unterschiede der Erkrankungs- und Sterberaten eher gering. International werden deutlich höhere Erkrankungsraten aus den USA, aber auch aus dem benachbarten Tschechien berichtet. Die altersstandardisierten Neuerkrankungs- und Sterberaten an Krebs des Gebärmutterkörpers verlaufen zuletzt, nach einem kontinuierlichen Rückgang, nahezu konstant. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 67 Jahren. Histologisch sind die Krebserkrankungen des Gebärmutterkörpers meist endometrioiden Adenokarzinome, die von der Schleimhaut der Gebärmutter ausgehen. Sieben von zehn Korpuskarzinomen, zu denen gültige Stadienangaben vorliegen, werden bereits im Stadium I diagnostiziert, in dem der Tumor noch auf den Gebärmutterkörper begrenzt ist. Etwa vier von zehn aller Tumoren konnte jedoch keinem Stadium zugeordnet werden. Das relative 5-Jahres-Überleben von

Erkrankten liegt in Deutschland bei etwa 78 %. Ende 2020 lebten etwa 145.900 Frauen in Deutschland, die in den vergangenen 25 Jahren an einem Korpuskarzinom erkrankt waren.

Risikofaktoren

Etwa 80 % der Endometriumkarzinome sind hormonabhängig. Für diese ist langfristiger Östrogeneinfluss ein Risikofaktor: Eine frühe erste Regelblutung, späte Wechseljahre sowie Kinderlosigkeit oder Erkrankungen der Eierstöcke erhöhen das Risiko. Östrogene als Monotherapie in den Wechseljahren steigern das Risiko, die Kombination mit Gestagenen wirkt dem entgegen. Orale Kontrazeptiva (»Pille«), insbesondere Östrogen-Gestagen-Kombinationen, senken das Risiko. Bei hormonabhängigen Tumoren spielen auch Übergewicht und Bewegungsmangel eine Rolle. Außerdem erkranken Frauen mit Diabetes mellitus Typ 2 häufiger. Frauen, die wegen Brustkrebs mit Tamoxifen behandelt werden, haben ebenfalls ein etwas höheres Risiko. Genveränderungen, die mit erblichem Darmkrebs, dem hereditären, nicht-polypösen kolorektalen Karzinom (HNPCC, Lynch-Syndrom), in Verbindung stehen, erhöhen auch das Risiko für Gebärmutterkörperkrebs. Bei den selteneren Östrogen-unabhängigen Formen gilt ein höheres Alter als Risiko. Eine Bestrahlung der Gebärmutter kann das Risiko ebenfalls erhöhen. Welche Rolle lebensstilbedingte oder genetische Faktoren spielen, ist unklar.

Abbildung 3.20.1a
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten, ICD-10 C54 – C55, Deutschland 1999 – 2020/2021
je 100.000 (alter Europastandard)

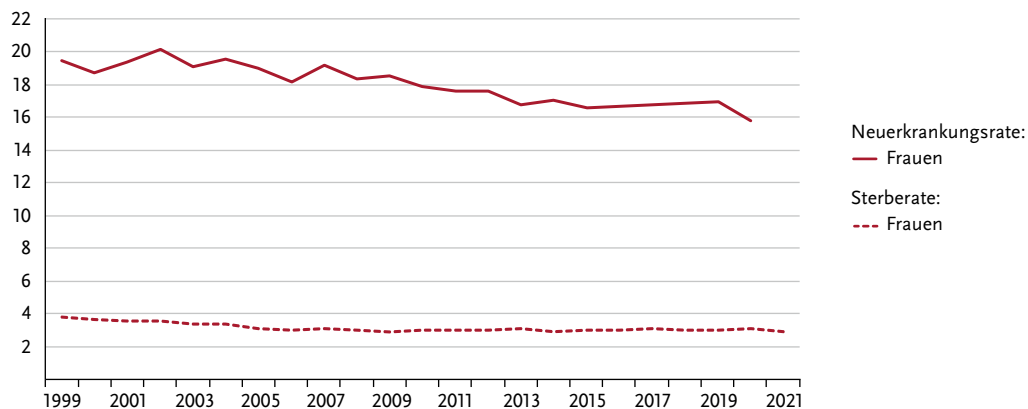


Abbildung 3.20.1b
Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, ICD-10 C54 – C55, Deutschland 1999 – 2020/2021

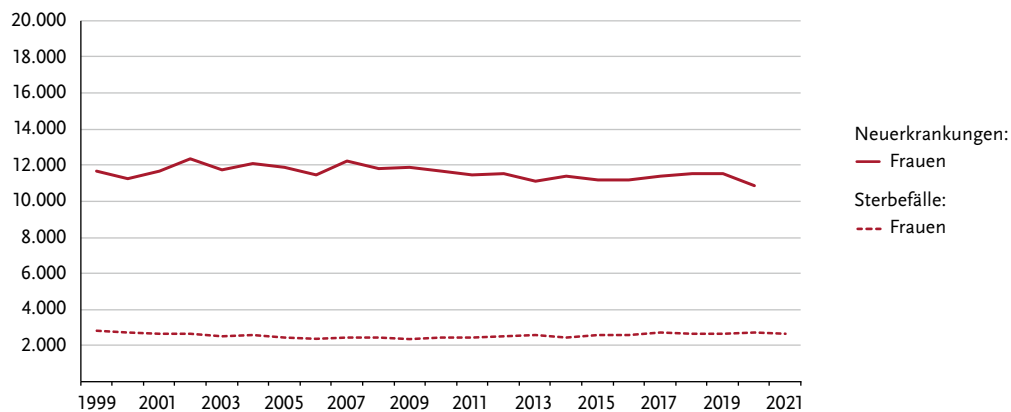


Abbildung 3.20.2
Altersspezifische Neuerkrankungsraten, ICD-10 C54 – C55, Deutschland 2019 – 2020
je 100.000

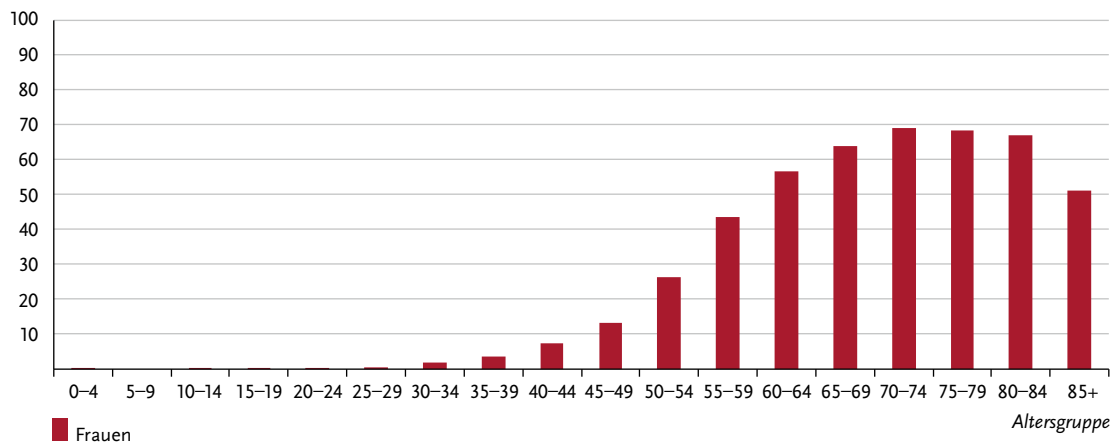


Tabelle 3.20.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter, ICD-10 C54 – C55, Datenbasis 2019

Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren	jemals
35 Jahren	0,1 % (1 von 1.700)	2,0 % (1 von 49)	< 0,1 % (1 von 17.200)	0,5 % (1 von 200)		
45 Jahren	0,2 % (1 von 470)	2,0 % (1 von 50)	< 0,1 % (1 von 6.000)	0,5 % (1 von 200)		
55 Jahren	0,5 % (1 von 200)	1,8 % (1 von 55)	0,1 % (1 von 1.600)	0,5 % (1 von 200)		
65 Jahren	0,6 % (1 von 150)	1,4 % (1 von 71)	0,1 % (1 von 760)	0,5 % (1 von 220)		
75 Jahren	0,6 % (1 von 160)	0,9 % (1 von 120)	0,2 % (1 von 470)	0,4 % (1 von 270)		
Lebenszeitrisiko		2,0 % (1 von 49)		0,5 % (1 von 200)		

Abbildung 3.20.3
Verteilung der UICC-Stadien bei Erstdiagnose, ICD-10 C54 – C55, Deutschland 2019 – 2020
(oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)

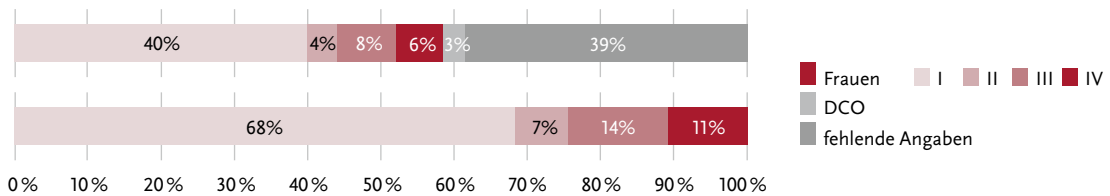


Abbildung 3.20.4
Absolute und relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, ICD-10 C54 – C55, Deutschland 2019 – 2020

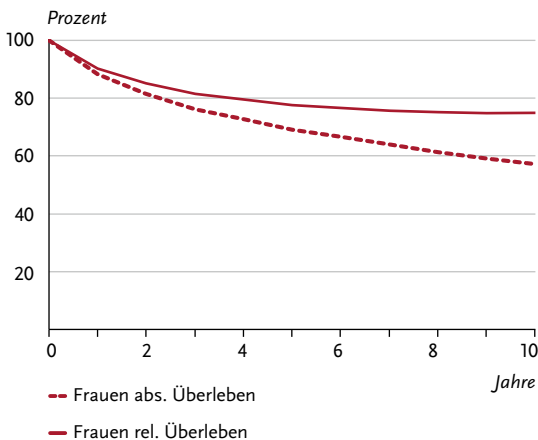


Abbildung 3.20.5
Relatives 5-Jahres-Überleben nach UICC-Stadium (7. und 8. Auflage TNM), ICD-10 C54 – C55, Deutschland 2019 – 2020

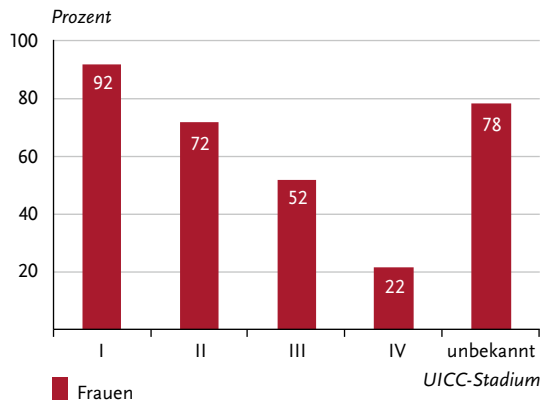


Abbildung 3.20.6

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, ICD-10 C54 – C55, 2019 – 2020
je 100.000 (alter Europastandard)

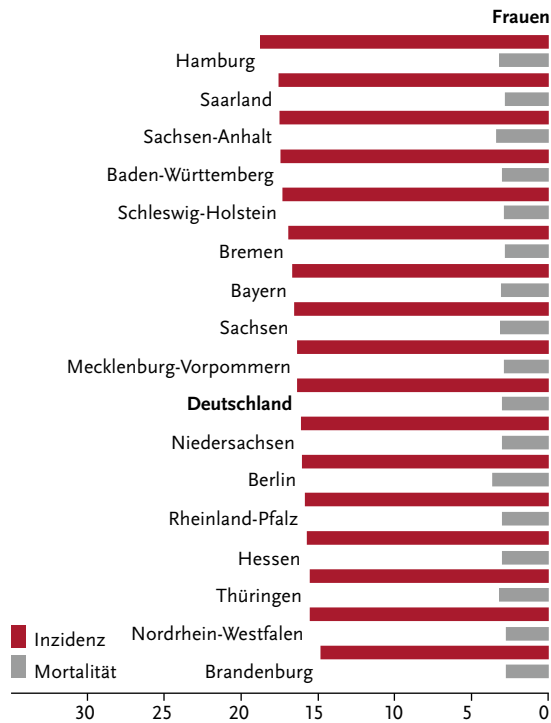
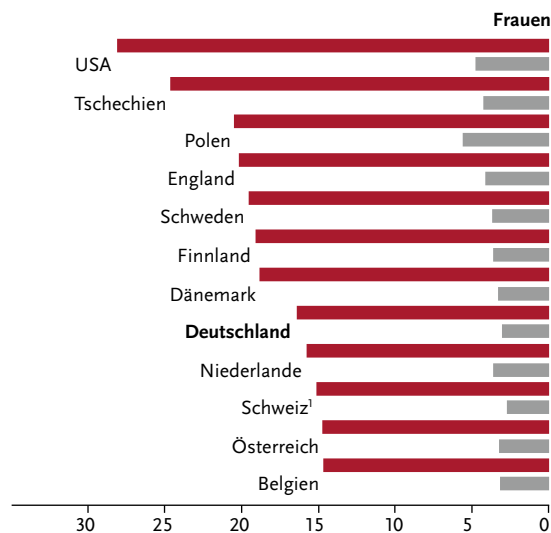


Abbildung 3.20.7

Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, ICD-10 C54 – C55, 2019 – 2020
oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (alter Europastandard)



¹ Schweiz: Angaben zur Inzidenz für 2015 – 2019